

Deutsches Rotes Kreuz

Potsdam-Babelsberg, 13. Juli 1944

Präsidium

Führungsamt I/2 - L/Zab - GE 324

106202

Betr.: Dänin Karen Kryssing
Begr.: Schreiben des Reichsführer-~~4~~ v. 2.6.44

An den
 Reichsführer-~~4~~
 Reichsarzt-~~4~~ und Polizei,
B e r l i n

Frau Karen Kryssing (Dänin) meldete sich im März 1942 beim DRK-Präsidium und bat um Einsatz in einem Genesungsheim, Lazarettzug oder Ähnlichem. Frau K. betonte, daß sie keinen Wert auf eine leitende Stellung lege, sondern sich für die einfachsten Arbeiten, sei es Geschirr spülen oder Füttern der Verwundeten, zur Verfügung stellen möchte.

Nach Rückfrage beim Kommissar für die Freiwillige Krankenpflege und beim General z.b.V. IV lehnten beide Dienststellen den Einsatz der Frau K. ab, aufgrund einer Beurteilung des OKH, die besagt, daß Frau K. "äußerlich fest zum Nationalsozialismus stehe, im Übrigen jedoch als Intrigantin bekannt sei, der für die Erreichung ehrgeiziger Pläne zur Förderung ihres Mannes jedes Mittel recht sei; ihr eigener Umgangkreis halte sie für sehr nervös."

Da nach dieser Ablehnung für das DRK-Präsidium keine Möglichkeit bestand, bei der Wehrmacht für K. einen Einsatz zu vermitteln, erklärte sich das ~~4~~-Führungshauptamt - Amtsgruppe D I Ib - bereit, Frau K. in einem ~~4~~-Erholungsheim als Leiterin einzusetzen. Da aber Bedenken erhoben wurden, Frau K. ohne jegliche Kenntnisse in Erster Hilfe einzusetzen, wurde sie auf Wunsch der ~~4~~ vom DRK-Präsidium einem Transport freiwilliger Däninnen, die nach Lüben zum DRK-Grundausbildungslehrgang kamen, angeschlossen. Nach Beendigung dieses Lehrganges berief das ~~4~~-Sanitätsamt Frau K. als Heimleiterin nach Zakopane ein. Auf besonderen Wunsch des ~~4~~-Sanitätsamtes ist Frau K. die Dienstkleidung des Deutschen Roten Kreuzes ohne Dienstabzeichen überlassen worden.

Im Juni 1943 wurde auf ausdrücklichem Wunsch des Standartenführer Dr. Unbehauen Frau K. durch das DRK als Helferin dem ~~4~~-Korps-Lazarett III, seinerzeit Marienbad, zur Verfügung gestellt mit dem besonderen Hinweis seitens des DRK, daß Frau K. über keine krankenpflegerischen Kenntnisse verfüge und nur zu Betreuungsaufgaben eingesetzt werden könne. In diesem Lazarett waren germanische Freiwillige aus verschiedenen Ländern eingesetzt, für die eine DRK-Oberin vorgesehen war. Zu den Rechten und Pflichten der DRK-Oberin gehörte vor allem die Betreuung und Beaufsichtigung der germanischen Freiwilligen. Frau K. beanspruchte aber diese Rechte für sich und hetzte die germanischen Freiwilligen nach Eintreffen der Oberin gegen die Führung auf. Es ergaben sich dadurch unliebsame Zwischenfälle bei den dort eingesetzten Pflegekräften, die auch zur fristlosen Entlassung der Frau K. durch Oberführer Unbehauen führten. Diese Maßnahme hinderte sie aber nicht, weiter in Marienbad zu bleiben und auch das Lazarett aufzusuchen. Die Verhältnisse spitzten sich so zu, daß sich das DRK-Präsidium am 24.9.43 genötigt sah, einen Brief an das ~~4~~-Führungshauptamt zu richten mit der Bitte, Frau K. als Bibliothekarin nach

b.w.

NA T-175/120/2645419

in ein anderes Aufgabengebiet im Rahmen der Waffen-44 zu versetzen. Daraufhin versetzte das 44-Sanitätsamt Frau K. als Bibliothekarin nach Wien. Dieser Dienst wurde aber von Frau K. nicht angetreten.

Auf Veranlassung von Obergruppenführer Steiner fuhr Frau K. mit einem Nachkommando des III. Korps-Lazarett zur Ostfront. Vorher versuchte sie noch, bei der Schwesternschaft Karlsbad (Deutsches Rotes Kreuz) die Ausrüstung einer Kriegsschwester zu bekommen, die ihr aber nicht ausgehändigt wurde.


Aus den aufgeführten Tatsachen geht hervor, daß das DRK trotz der ablehnenden Stellungnahme des OKW - Frau Kryssing eingesetzt hat. Frau K. wurde lediglich als Leitende Oberschwester abgelehnt, da es nicht möglich ist, eine fachlich nicht geschulte Frau leitend in der Krankenpflege einzusetzen.

Heil Hitler!

Der Chef des Führungsamtes
i.V.

gez. Brekenfeld (Prof.Dr.)
DRK-Generalhauptführer

F.d.R.d.A.


44-Hauptsturmführer